

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

**[237179059\_B\_2015\_22]**

Epilog

## Epilog

Nach der Ankündigung meines geschätzten Vorgängers, die Schriftleitung der Otis abgeben zu wollen, übernahm ich gern die redaktionelle Betreuung unserer regionale Fachzeitschrift. Stefan Fischer, der seinen beruflichen Schwerpunkt in das Nachbarbundesland verlagert hatte und nachvollziehbar Prioritäten setzte – nicht ohne zuvor „eben noch“ mit hohem redaktionellen Aufwand das Sonderheft der ADEBAR-Auswertung für Brandenburg und Berlin (2012) herauszugeben, hinterließ große Fußabtritte. Er vereinigt hinsichtlich Lektorat, Layout, Logistik und Zeitmanagement erstaunlich viele Talente in seiner Person. Unabdingbar für meine Nachfolge war mangels eigener Ressourcen seinerzeit die Hinzuziehung eines kooperierenden Layouters. Durch Maik Jurke in der Funktion des neuen Layouters erfolgte 2011 bis 2012 die gestalterische Erstellung der Otis 19. Als Redaktionsmitglieder konnte ich Katja Kullmann, in den ersten Jahren auch Stefan Brehme, Beatrix Wuntke, Peter Meffert und ab 2014 Luis Langfeld gewinnen. Das gedruckte Heft Otis 19 erschien erst im Mai 2013. Im Jahr 2010 waren die Vorarbeiten für ADEBAR abgeschlossen. Das Online Portal ornitho.de stand als großartige Idee im Raum und startete als Projekt im September 2011. In den folgenden sieben Jahren entstanden dagegen gerade einmal vier Hefte der Otis, womit das anfänglich optimistisch aufgestellte Ziel klar verfehlt wurde. Zuvorderst bekümmert mich persönlich, dass der Effekt einer Auslagerung der Otis-Redaktion unterschätzt wurde und zu wenig Verknüpfung mit der Arbeit des ABBO-Vorstands gelang. Als meinen ganz persönlichen Anfängerfehler betrachte ich rückblickend den wohlmeinenden Ehrgeiz, Unannehmbares anzunehmen und (für beide Seiten) quälende Hängepartien von Entwürfen zuzulassen. Das fachliche und menschliche Umfeld, der Kontakt nach „draußen“ ist wichtig, gerade für einen Lektor im sprichwörtlichen stillen Kämmerlein. Mit der Untergruppierung eines großen Naturschutzvereins, begegneten mir in beachtlichem Ausmaß kriminelle Energie und Unaufrichtigkeit (mit Wirkung

bis in die jüngste Vergangenheit). Ein früherer Landesvorsitzender und eine durch Urkundenfälschung legitimierte Gruppenleiterin intrigierten lange ungebremst dank jener Energie die solche Zeitgenossen gerne von hilfsbereiten Mitmenschen absaugen. Bemäntelt von vermeintlichem Engagement für Naturschutz und Avifaunistik erfolgte gar Nachstellung und Verleumdung. Diese Erfahrung sollte langfristig keine nachhaltige Motivation zu ehrenamtlicher Arbeit im Allgemeinen für mich sein.

Die Otis 19 (2011) erschien im März 2013, die Otis 20 (2012) im November 2013. Eine händische Herausgabe der Otis 20 erfolgte für einige ABBO-Mitglieder einmalig direkt auf einer Jahrestagung und ruft angenehme Erinnerungen bei mir hervor hinsichtlich eines sonst kaum stattfindenden persönlichen Austauschs mit Lesern und potentiellen Autoren. Nach zwei Ausgaben der Otis wurde aber auch deutlich, dass gutwillige Zuarbeit von den bereits erwähnten, gleich oder ähnlich Interessierten (Kommunikativer Austausch, Pflege deutscher Orthographie, etc.) einem Schriftleiter nicht ohne gezielte Abfrage zufliegt, wohl aber Hass und Häme gänzlich unerbeten in Briefkästen oder E-Mail-Fächern landet. So geschehen in Gestalt von anonym verfassten Schmähbriefen eines oder mehrerer seelisch offenbar unterbelichteten Rezipienten die anmaßend und anonym als „Duden“ und „Ornithologen-Gattin“ unterzeichneten. So dümmlich auch der Stil gewesen sein mag, wäre gegenüber souverän kommunizierenden Menschen eine inhaltliche Entgegnung angebracht. Die gewählte Anonymität ermöglichte dies nicht und gebietet zudem, dass über diese Lust auf Verächtlichmachung gesprochen wird im Sinne einer Haltung, wie sie dankenswerterweise auch der Autor Rolf Weißgerber (Orn. Mitt. 66 [5/6] 2014, 166) vertrat. Ihm widerfuhr Ähnliches – ausgelöst mutmaßlich vom selben bedauernswerten Individuum. Es gibt eben diese Widerlinge, das muss bekannt sein. Wir können uns trotzdem ehrenamtlich engagieren und dabei Fehler machen und zulassen. Im Jahr Eins

der Episode Trump fordert der gesellschaftliche Diskurs, Hetze, Erniedrigung von Mitmenschen, Vernichtungssucht als Form der Misslieblichkeit und ähnliche Phänomene nicht verschämt oder verängstigt hinzunehmen, sondern öffentlich zu benennen und zu verurteilen. Hinsichtlich solcher und anderer Fragen des Miteinanders wird sich auch die ABBO sicherlich noch positionieren.

Als Reaktion auf den massiven Rückstand wurde seinerzeit das Herausgabefahr 2013 übersprungen. Dem Heft 20 (2012) folgte Jahrgang 21 (2014) im Mai 2015. Die zügige Weiterführung des Projekt „Otis“ stockte nicht nur aufgrund mangelnder Ressourcen einiger Beteiligter oder wegen Motivationsverlustes nach Mobbing. Diskussionen um das fachliche Niveau der Otis und den individuellen Schreibstil der häufig als Laien agierenden Otis-Autoren wurde im mittlerweile verkleinerten Kollegium einmal mehr geführt und zum „Nachteil“ eines, für uns überhöht wirkenden, jedoch anerkanntermaßen korrekten streng akademischen Anspruches verbindlich beendet.

Auf K. Kullmann, meine zuverlässige Kollegin und Motivationskraft konnte ich mich jederzeit verlassen – meinen sehr besonderen Dank dafür. Bei der Erstellung „unserer“ ersten Otis unter neuer Schriftleitung (Heft 19) hat sich M.

Jurke eigenständig in das Layout eingearbeitet. Nachdem diese Arbeit ehrenamtlich dann nicht mehr geleistet werden konnte, gelang es der ABBO Lena Keßenbrock zu verpflichten, die bis zu ihrem beruflichen Wechsel zwei Otis-Hefte kompetent bis zur Druckvorlage „beflügelte“. Ab Heft 21 wurde das Layout von der schon seit Langem mit Druck und Versand der Hefte beauftragte Firma Druck-zuck in Halle übernommen. Für diese außerordentlich angenehme Zusammenarbeit möchte ich mich ausdrücklich bei Herrn Streich und seinen Kollegen von Druck-Zuck (Halle/Saale) bedanken und würde mich freuen diese Erfahrung als Mitglied einer künftigen Fachredaktion ab Heft 23 weiterhin mit der neuen Schriftleitung teilen zu dürfen.

Ich danke ausdrücklichen allen Kolleginnen und Kollegen, die sich seit 2010 am Lektorat beteiligt haben. Die Schriftleitung nun in die erfahrenen Hände von Barbara und Günter Kehl übergeben zu dürfen, war im Herbst 2016 nach der langen Durststrecke eine große Erleichterung für mich. Einmal mehr ist hierbei dem ABBO-Vorsitzenden W. Mädlow für sein persönliches Engagement bei der Herbeiführung dieses Wechsels zu danken. Auf ein Neues!

Toni Becker